

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 56 (1962)
Heft: 2

Nachwort: Worte
Autor: Huber, G.S.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geworden; warum sollten die Amerikaner in Südvietnam, so heißt es, nicht ebenso die Kommunisten zu Paaren treiben können?

Möglich, ja wahrscheinlich ist freilich eher das Gegenteil: daß die Vereinigten Staaten nicht nur Südvietnam, sondern auch die übrigen Länder Südostasiens verlieren werden, eingeschlossen Formosa, obwohl es die amerikanischen Steuerzahler alle Jahre $\frac{3}{4}$ Milliarden Dollar kostet, die Herrschaft Tschiang Kai-scheks gegen den Willen der Bevölkerung dieser *chinesischen* Insel aufrechtzuerhalten. Warum aber die anscheinend nicht abreißende Kette von Niederlagen, die die amerikanische Außenpolitik seit Jahr und Tag einstecken muß? William J. Lederer sieht in seinem Buch «Ein Volk von Schafen» (nach den Londoner «Peace News» vom 19. Januar) den Grund in der «erschreckenden Unwissenheit» des amerikanischen Volkes über die Welt außerhalb seiner Grenzen, und in seinem Glauben, Standfestigkeit gegenüber dem Kommunismus sei alles, was eine USA-Regierung brauche. All diese Mißerfolge der amerikanischen Weltpolitik in Kuba, Korea, China, Vietnam, Irak, der Türkei usw., seien auf diesen Grundfehler zurückzuführen; in einer ganzen Reihe aufstrebender Länder stünden nur die Vereinigten Staaten zwischen dem Volk und seiner Befreiung von einer verdorbenen Diktaturregierung. Erst wenn Amerika aufhöre, «ein Volk von Schafen» zu sein, das sich durch Presse, Radio, Fernsehen und dergleichen mit vergiftetem Propagandastoff füttern lasse, sei ein Umschwung zum Heil Amerikas wie der ganzen Welt zu erwarten. Wird es dazu noch kommen, bevor die immer unheimlicher stampfende Rüstungsmaschinerie das Volk der Vereinigten Staaten, und mit ihm die übrigen Völker der Erde, ins Verderben reißt?

7. Februar 1962.

Hugo Kramer

Gottes Willen und Gottes Stimme nicht in der Situation, im Zeitgeschehen erkennen, das ist der Ursprung jeder eigentlichen Haeresie (Ketzerei), der Fehlentwicklung im religiösen Leben, sei es nach links oder nach rechts. In beiden Fällen fehlt der demütig-wache, lebendige Gottgehorsam (der das eigentliche Ziel jedes Menschengehorsams ist). Darum die prophetische Forderung: wach zu sein und aufgeschlossen und zu horchen auf die Stimme des Herrn. Denn nicht nur darauf kommt es an, daß wir wissen und erkennen, was «an sich» erlaubt und geboten ist (solch billiges Kathederchristentum kann zu gewissen Zeiten schrecklich versagen), sondern vor allem darauf, daß wir wissen und erkennen, was *jetzt* geboten ist, was Pflicht der Stunde ist.

G. S. Huber